



RAN Themenpapier

Die Wurzeln des gewaltbereiten Extremismus

Einführung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Wurzeln des gewaltbereiten Extremismus zu untersuchen. Es gibt keine alleinige Ursache oder nur einen Weg in die Radikalisierung und den gewaltbereiten Extremismus. Es gibt vielmehr zahlreiche Faktoren auf der Makro-, Mittel- und Mikroebene der Analyse. Die Terrorismusforschung hat gezeigt, dass weder Armut noch sozioökonomische Benachteiligung direkte Ursachen des Terrorismus sind. Die Forschung hat sich bisher hauptsächlich auf Kontexte außerhalb der EU konzentriert und bietet große Kategorien an, die nicht ohne weiteres mit der Radikalisierung oder dem gewaltbereiten Extremismus von Salafisten bzw. Dschihadisten in Europa übereinstimmen.ⁱ Dieses kurze Themenpapier liefert eine Zusammenfassung der „Wurzeln“, die zu gewaltbareitem Extremismus führen.

Nach **Magnus Ranstorp** kann man sich gewaltbereiten Extremismus am besten als ein **Kaleidoskop von Faktoren**ⁱⁱ mit unendlich vielen individuellen Kombinationen vorstellen. Es gibt einige grundlegende Primärfarben, aus denen eine komplexe Verzahnung von Kombinationen entsteht: 1) individuelle sozialpsychologische Faktoren; 2) soziale Faktoren; 3) politische Faktoren; 4) ideologische und religiöse Dimensionen; 5) die Rolle der Kultur und Identitätsfragen; 6) Traumata und andere Auslösemechanismen sowie drei weitere Faktoren, die Motoren für eine Radikalisierung sein können: 7) Gruppendynamik; 8) Radikalisierer/ Rattenfänger; und 9) die Rolle der sozialen Medien. Was letztlich zu gewaltbareitem Extremismus führt, ist ein kombiniertes Zusammenspiel einiger dieser Faktoren.ⁱⁱⁱ

- **Einzelne sozialpsychologische Faktoren**, zu denen Missstände und Emotionen gehören wie: Entfremdung und Ausgrenzung; Wut und Frustration; Missstände und ein starkes Gefühl der Ungerechtigkeit; Gefühle der Demütigung; starres Schwarz-Weiß-Denken; eine Tendenz, Situationen falsch zu interpretieren; Verschwörungstheorien; ein Gefühl der Opferrolle; persönliche Schwachstellen; gegenläufige kulturelle Elemente.^{iv}
- **Soziale Faktoren**, zu denen die soziale Ausgrenzung gehört; Marginalisierung und Diskriminierung^v (real oder wahrgenommen); begrenzte soziale Mobilität; begrenzte Ausbildung oder Beschäftigung; Vertreibung; Kriminalität; Mangel an sozialem Zusammenhalt und Selbstausschluss.
- **Politische Faktoren**, z.B. Auflehnung (oder : Opposition) gegen westliche Außenpolitik und militärische Intervention, die sich um die Opferrolle

herum aufbaut. Der zentrale Kern dieser Narrative ist, dass der „Westen Krieg gegen den Islam führt“, und dies schafft eine Narrative von ‚Die anderen und wir‘. Konflikte werden durch diese zentrale Narrative gefiltert: Bosnien; Tschetschenien; Irak; Syrien; Somalia und Palästina usw. Diese Konflikte und Ereignisse können zum Kristallisationspunkt für eine Mobilisierung werden. Das Verbot des muslimischen Schleiers, die Cartoon-Krisen und andere strittige Fragen sind in diesem Zusammenhang alles Anzeichen dafür, dass der Westen sich im Krieg mit muslimischen Gemeinschaften befindet. Diese Personen empfinden ein starkes Gefühl der Entfremdung und Ungerechtigkeit, die durch Islamophobie, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung verstärkt wird.

- **Zu den ideologischen / religiösen Faktoren** zählen eine heilige historische Mission und der Glaube an apokalyptische Prophezeiungen, eine salafistisch-dschihadistische Interpretation des Islam, eine gewaltbereite Dschihad-Mission, ein Gefühl, dass der Islam unter Belagerung steht und dem Wunsch, die angegriffene Ummah, die Gemeinschaft der Muslime, zu schützen. Zu diesen Überzeugungen gehört auch, dass die westliche Gesellschaft eine unmoralische Säkularität verkörpert.
- **Die Kultur und Identitätskrise** bezieht sich auf die kulturelle Marginalisierung, die entweder Entfremdung und das Gefühl produziert, weder zur Gesellschaft der Heimat noch zur Gesellschaft der Eltern zu gehören.^{vi} Dies verstärkt die religiöse Solidarität mit den Muslimen auf der ganzen Welt.

- **Zu den Traumata und anderen Auslösemechanismen** gehört auch das psychologische Trauma, das über die Eltern erlebt wird, mit posttraumatischer Belastungsstörung (PTSD) oder anderen komplexen psychischen Problemen.
- **Die Gruppendynamik** betrifft eine charismatische Führung, bestehende Freundschaften und Verwandtschaftsbeziehungen, Sozialisation, Gruppendenken, Selbstisolierung, polarisierendes Verhalten und gegenkulturelle Elemente. **Scott Atran** argumentiert, dass „Extremismus häufig dann entsteht, wenn die Mitgliedschaft in einer Gruppe tief verwurzelte Ideale stärkt und die Identität einer Person mit der der Gruppe verschmilzt.“^{vii}
- **Zu den Radikalisierern/ Rattenfängern** zählen Hassprediger und Personen, die Schwachstellen und Missstände ausnutzen, um empfängliche Personen durch Überredung, Druck und Manipulation für den gewaltbereiten Extremismus zu gewinnen. Dies unterstreicht die Bedeutung von **extremistischen Milieus**, die in so genannten Untergrundstudienkreisen oder im Gefängnis existieren. Für **Petter Nesser** ist ein wichtiger Bestandteil die kritische Masse von „Dschihad-Unternehmern“.^{viii}
- **Soziale Medien**, Konnektivität, virtuelle Teilnahme und ein Resonanzboden für gleichgesinnte extremistische Ansichten.
^{ix} Das Internet „erreicht Personen, die sonst unerreichbar sind“, es beschleunigt den Prozess der Radikalisierung und erhöht die Möglichkeiten zur Selbst-Radikalisierung.^x

Die **Radikalisierungsmechanismen** sind ein Produkt der Wechselwirkung zwischen **Push-** und **Pull-Faktoren** in den Individuen. Es ist wichtig zu erkennen, dass es verschiedene Radikalisierungsgrade und -geschwindigkeiten gibt.

Die **Push-Faktoren** umfassen: soziale, politische und wirtschaftliche Missstände, ein Gefühl der Ungerechtigkeit und Diskriminierung, persönliche Krisen und Tragödien, Frustration, Entfremdung, eine Faszination für Gewalt, Suche nach Antworten auf den Sinn des Lebens, eine Identitätskrise, soziale Ausgrenzung, Entfremdung, Marginalisierung, Enttäuschung überdemokratische Prozesse, Polarisierung usw.

Die **Pull-Faktoren** sind eine persönliche Suche,^{xi} ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Sache, Ideologie oder sozialen Netzwerken, Macht und Kontrolle, ein Gefühl der Loyalität und des Engagements, ein Gefühl von Aufregung und Abenteuer, eine romantisierende Sicht von Ideologie und Sache, die Möglichkeit des Heldentums, persönliche Erlösung usw.

Es gibt auch noch andere Erklärungen. Nach **Oliver Roy**, „deutet Forschung darauf hin, dass es sich bei den meisten Extremisten entweder um Menschen handelt, die plötzlich zum Islam zurückgekehrt oder Konvertiten ohne islamischen Hintergrund sind.“^{xii} **Roy** bringt 10 Punkte vor^{xiii}, um die Entwicklung von Extremismus zu verstehen:

- keine spezifischen psychiatrischen Muster für Radikale mit Ausnahme von **Frustration** und **Groll** gegen die Gesellschaft;
- die Mehrheit der Radikalen stammt aus **der zweiten Generation von in Europa geborenen Muslimen**, die anderen sind **Konvertiten**; Farhad Khosrokhavar argumentiert, dass diese Einwanderer der zweiten Generation oft „stigmatisiert

sind, abgelehnt und als Bürger zweiter Klasse behandelt werden“.^{xiv}

- Viele haben eine Vergangenheit in **Kleinkriminalität** und **Drogenhandel**,
- es ist eindeutig eine **Jugendbewegung** und ein **Peer-Phänomen**;
- **nur sehr wenige haben einen militanten Hintergrund**, entweder politisch (pro-palästinensische Bewegungen) oder religiös;
- das ungewöhnliche Verhältnis von **Konvertiten**;
- die Rekrutierung von **jungen Frauen**, um „Dschihadisten“ zu heiraten;
- die Hauptmotivation der jungen Männer für den Beitritt zum Dschihad scheint die Tatsache zu sein, dass sie von der Narrative fasziniert sind: „**die kleine Bruderschaft von Superhelden**, die **die muslimische Ummah rächen will**“;
- Übernahme der **salafistischen Version des Islam**, weil Salafismus sowohl einfach (Unerlaubtes und Erlaubtes) zu verstehen als auch starr ist, hat er eine persönliche psychologisch strukturierende Wirkung, darüber hinaus ist der Salafismus die Negation des kulturellen Islam, welcher der Islam ihrer Eltern ist.
- Radikale haben entweder nur eine **lockere Verbindung zu den muslimischen Gemeinschaften in Europa oder überhaupt keine Verbindung**.

ⁱSiehe beispielsweise: Tore Bjorgo, *Root Causes of Terrorism: Myths, Reality And Ways Forward* (Routledge, 2005); Edward Newman (2006) Exploring the „Root Causes“ of Terrorism, *Studies in Conflict & Terrorism*, 29:8, 749-772; und USAID, *Development Assistance And Counter-Extremism: A Guide To Programming* (Oktober 2009).

ⁱⁱ Magnus Ranstorp and Peder Hyllengren, *Förebyggande av våldsbejakande extremism I tredjeland* (Swedish Defence University 2013).

ⁱⁱⁱ Mohammed Hafez & Creighton Mullins, „The Radicalization Puzzle: A Theoretical Synthesis of Empirical Approaches to Homegrown Extremism“, *Studies in Conflict & Terrorism*, 38:11, 958-975 (2015). Siehe auch: Anja Dalgaard-Nielsen (2010) Violent Radicalization in Europe: What We Know and What We Do Not Know, *Studies in Conflict & Terrorism*, 33:9, 797-814

^{iv} Neue Forschungsergebnisse von CSIS haben die akademische Auffassung in Frage gestellt, dass eine terroristische Persönlichkeit nicht existiert. Sie argumentieren, dass es möglich ist, bestimmte Persönlichkeitsmerkmale bei Terroristen zu finden wie „Suche nach Sensationen“ und „Orientierung zur sozialen Dominanz“. CSIS, *Personality Traits and Terrorism* (2013).

^v James A. Piazza, „Poverty, Minority Economic Discrimination, and Domestic Terrorism,“ *Journal of Peace Research* 48(3) (2011). Diese statistische Analyse von 172 Ländern zwischen 1970 und 2006 mit mehr als 3 000 Beobachtungen ergab, dass ein Zusammenhang zwischen den Erfahrungen von wirtschaftlich benachteiligten Minderheitengruppen und höheren Anteilen an inländischem Terrorismus besteht. Der Autor stellte fest, dass „in Ländern, in denen Minderheitengruppen wirtschaftlich benachteiligt sind, es rund sechs terroristische Anschläge mehr pro Jahr gibt.“

^{vi} Dina Al Raffie, „Social Identity Theory for Investigating Islamic Extremism in the Diaspora“, *Journal of Strategic Security*, Vol.6, No.4 (Winter 2013).

^{vii} Scott Atrana, Hammad Sheikh, and Angel Gomez. „Devoted actors sacrifice for close comrades and sacred cause“, *Proceedings of the National Academy of Sciences*, vol. 111 Nr. 50 (2015).

^{viii} Petter Nesser, *Islamist Terrorism in Europe* (Hurst, 2016).



^{ix} Charlie Edwards & Luke Gribbon (2013) Pathways to Violent Extremism in the Digital Era, *The RUSI Journal*, 158:5, 40-47

^x Ines von Behr, Anaïs Reding, Charlie Edwards, Luke Gribbon, *Radicalisation in the digital era The use of the internet in 15 cases of terrorism and extremism* (RAND, 2013).

^{xi} Arie W. Kruglanski, „The Psychology of Radicalization and Deradicalization: How Significance Quest Impacts Violent Extremism”, *Advances in Political Psychology*, Vol. 35, Suppl. 1, (2014).

^{xii} Declan Butler, „Terrorism science: 5 insights into jihad in Europe”, *Nature*, 2 December 2015.

^{xiii} Die folgenden Faktoren wurden aus der Rede von Oliver Roy abgeleitet: „What is the driving force behind jihadist terrorism? – A scientific perspective on the causes/circumstances of joining the scene”, *International Terrorism: How can prevention and repression keep pace? BKA Autumn Conference*, 18-19 November 2015.

^{xiv} Declan Butler, „Terrorism science: 5 insights into jihad in Europe”, *Nature*, 2. Dezember 2015.